

Chamber Cantatas
Texts by various poets
Translations © 2014 by Ruth B. Libbey

Phyllis und Thirsis (Wq 232)

1. Arie

PHILLIS

Thirsis, willst du mir gefallen,
singe mir nur Klagen vor.
Höre doch die Nachtigallen,
Itys, Itys hörst du schallen,
Klagen, Klagen reizt das Ohr.

2. Recitativ

THIRSIS

Ach Phyllis! Lass mich scherzen;

PHILLIS

Ich habe dir's gesagt, nur Klagen rühren mich.

THIRSIS

Suchst du Vergnügen in den Schmerzen?

PHILLIS

Ja, denn es reget sich
ein altes Leid in meinem Herzen
und stellt mir den, den ich vordem verlor,
mit aller seiner Reizung vor.

THIRSIS

Die Vögel, die du rühmst, rührt kein verjährtes Leiden.

PHILLIS

Was sagt ihr Leid denn sonst, wenn es nicht klagt?

THIRSIS

Das, was ich oft zu dir gesagt,
das sagen auch die Vögel zueinander.

3. Arie

THIRSIS

Der Vogel rufet ohne Ruh
im Walde seiner Gattin zu:
Ach liebe doch, ach liebe!
Die Gattin hört des Gatten Lieder;
ihr sehnlich Girren sagt ihm wieder:
Ich liebe!

Phyllis and Tirsis

1. Aria

PHILLIS

Tirsis, if you wish to please me,
sing to me only in sad tones.
Just listen to the nightingales,
Itys, Itys you hear resounding,
sad and plaintive tones enchant the ear.

2. Recitative

TIRSIS

Ah Phyllis! Let me banter;

PHILLIS

I told you, only sad tones move me.

TIRSIS

Do you seek pleasure in woe?

PHILLIS

Yes, for an ancient woe
stirs in my heart,
and shows me the one I once lost,
in all his charm.

TIRSIS

The birds you praise are not moved by bygone suffering.

PHILLIS

What else does their woe say, if it does not lament?

TIRSIS

That which I have often said to you,
that is what the birds say to one another.

3. Aria

TIRSIS

The bird calls ceaselessly
in the wood to his mate:
Ah, but love, ah, love!
The mate hears the songs of her consort;
her ardent warbling replies to him:
I love!

—Johann Elias Schlegel

Der Frühling (Wq 237)

Freude, du Lust der Götter und Menschen, Gespielin der Unschuld,
komm zu meinem Gesang von jenem Hügel herunter
oder aus diesem Tal, worin dich der Frühling umarmet,
komm, komm von der Lilien Au und aus dem duftenden Haine!
Wer ist diese, die dort aus dem duftenden Haine hervorgeht,
schön, wie der sittsame Mond und wie die Erde erhaben?
O! sie ist es, auf meine Bitte gekommen.
Siehe, da wimmeln aus ihrem Fusstritt ambrosische Blumen
schimmernd hervor! Da kommt sie daher, die Schwester des Frühlings.
Jetzo verbreitet die Freude die sanften Flügel, und trägt mich
hoch in den Wolken. Ich seh die Natur hier unter mir grünen.
Auf den Flügeln der Freude, zu deinem Throne genähert,
sing ich, o Schöpfer, dein Lob. Die Natur vermischt in den meinen
ihre Hymnen, dir steigt aus dem Hain ein harmonisch Getöne,
aus den Tälern ein blumigter Rauch, wie ein Opfer entgegen.
Singet mit mir, ihr Kinder der Schöpfung, besinget die Liebe
die uns gebar; erzähle sein Lob, seraphischer Himmel.
Die du dort über die Blumen hingleitest, crystallene Quelle,
rausch es den Blumen zu, von einer Welle zur andern.
Alles, was lebt, das lobe den Herrn und erfreue sich seiner.

—Christoph Martin Wieland

Selma (Wq 236)

Sie liebt! mich liebt die Auserwählte!
Ein Engel kam von ihr
im Abendlispel und erzählte
die leisen Seufzer mir.
Für mich, o Selma, bebt im Stillen
dein Herz voll süßer Qual;
und schöne Sehnsuchtstränen füllen
der blauen Augen Strahl!

Leih mir, o Blitz, die Flammenflügel,
leih, Sturm, die Schwingen mir!
Hin über Strom und Tal und Hügel
flieg ich entzückt zu ihr.
Und heulte Tod aus tausend Flüssen
von tausend Felsen Tod,
ich will die Tränen küssen
und fliege durch den Tod.

—Johann Heinrich Voss

Springtime

Joy, you delight of gods and men, playmate of innocence,
come forth to my song, down from yonder hill
or out from that valley, where Springtime embraces you,
come, come from the meadow of the lilies and from the fragrant groves!
Who is this, who emerges there from the fragrant fields,
lovely as modest Moon and sublime as Earth?
O! it is she, come in answer to my plea.
See, ambrosial flowers swarm out shimmering from her footstep!
Thence she comes, the sister of Springtime.
Now joy spreads its gentle wings, and bears me
high into the clouds. I see nature grow green here beneath me.
On the wings of joy, drawn near to your throne,
I sing, o Creator, your praise. Nature mixes with mine
her hymns, harmonious sounds arise to you from the grove,
and out of the valleys a flower-laden incense as for a holy offering.
Sing with me, you children of creation, sing praise to the love
that gave us birth; tell its praises, seraphic heaven.
You who glide forth there over the flowers, crystalline source,
rustle it to the blossoms, from one wave to the other.
Let everything that breathes praise the Lord and rejoice in Him.

Selma

She loves! The chosen one loves me!
An angel came from her
in an evening whisper and uttered
to me the gentle sighs.
For me, o Selma, your heart
full of sweet torment quakes in silence,
and beautiful tears of yearning fill
the light of your blue eyes!

Lend me, o lightning, the wings of flame,
lend me, storm, your wings!
Thither over river and valley and hill,
I fly enraptured to her.
And were Death to howl from a thousand rivers,
Death from a thousand cliffs:
I shall, I shall kiss the tears
and fly through Death.